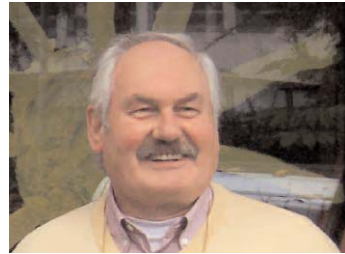




# Jahresbericht 2013

---



## Liebe Mitglieder und Interessenten,

Wie immer möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken für Ihr Interesse und Engagement, das es dem Deutschen Kinderförderwerk auch in 2013 ermöglicht hat, an vielen Stellen helfend einzugreifen, wo Hilfe dringend nötig ist.

In 2013 hat sich bei den Anfragen, die an das Deutsche Kinderförderwerk gestellt wurden, gezeigt, dass sich ein neues Bewusstsein gegenüber den Bedürfnissen und Problemen der Geschwisterkinder – also den Geschwistern von chronisch oder lebensbedrohlich kranken Kindern – entwickelt. Man bemüht sich darum, dass die lebensbedrohende

Erkrankung eines Familienmitglieds auch als Risikofaktor für die psychische Entwicklung des Geschwisterkindes und die familiäre Gesundheit anerkannt wird. Es gibt zunehmend Projekte, die sich dieser Problematik annehmen.

Ein weiteres Thema, das sich durch alle Projekte hindurch bemerkbar macht, ist die finanzielle Notlage, in die Familien mit schwer erkrankten Kindern kommen können. Anfragen hinsichtlich finanzieller Soforthilfe, da wo die öffentliche Hand und die Krankenkassen keine Mittel zur Verfügung stellen können, nehmen zu.

Da niemand wirklich auf eine schwere Erkrankung und der damit verbundenen Konsequenzen umfassend vorbereitet ist, sehen wir es als Teil unserer Aufgabe an, dort, wo ein dringender Bedarf vorliegt, auch im Einzelfall zu helfen.

Ein weiteres großes Thema war in diesem Jahr die ambulante Kinderhospizarbeit. Einerseits ein trauriges Thema ist es doch auf der anderen Seite erfreulich, dass immer mehr ambulante Dienste in diesem

Bereich entstehen und betroffenen Familien eine adäquate Begleitung gegeben werden kann.

Es gibt hier – und in weiteren Bereichen – aber immer noch viel zu tun.

Wir werden in unserem Bemühen nicht nachlassen.

Ihr

Peter Pfützenreuter  
1. Vorsitzender  
DKFW – Deutsches  
Kinderförderwerk e.V.

## Dialyse- Kurmaßnahmen

### Heidelberg

Neben Krebs gibt es leider noch eine Vielzahl an anderen schweren Erkrankungen, die Kinder treffen können und teilweise sogar eine schlechtere Prognose als bei Krebs mit sich bringen.

So können auch Nierenerkrankungen bereits bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen auftreten. Die Ursachen sind vielfältig und die Erkrankung begleitet die jungen Patienten und ihre Familien oft ein Leben lang.

Die Filterfunktion der Nieren ist lebenswichtig. Ist diese Filterfunktion unzureichend bzw. erfolgt sie gar

nicht, können sich Schädigungen und irreversible Folgen, wie eine chronische Niereninsuffizienz bis hin zum akuten Nierenversagen, ergeben.

Dann muss die Filterfunktion der Nieren ersetzt werden. Das kann entweder in Form der Verfahren der Dialyse oder durch eine Nierentransplantation, auch schon im Kindesalter, erfolgen.

Die tägliche Behandlung mit einem Blutreinigungsverfahren, aber auch die notwendige intensive medizinische Überwachung nach einer Nierentransplantation, macht für chronisch niereninsuffiziente Kinder

so etwas wie eine Ferienreise kaum vorstellbar.

Für die Entwicklung der Persönlichkeit chronisch niereninsuffizienter Kinder, die im Alltag, in der Schule und später

im Berufsleben immer noch Nachteile durch ihre Erkrankung haben, ist es jedoch sehr hilfreich, wenigstens einmal für längere Zeit wegfahren zu können und in einer anderen Umgebung zusammen mit anderen Dialysekindern etwas Abstand von ihrer eigenen lebensbedrohlichen Krankheit zu bekommen und neuen Lebensmut zu schöpfen.

Die Kinderklinik in Heidelberg bietet deshalb alljährlich eine Ferienmaßnahme für diese Kinder an, während der für die notwendige intensive medizinische Behandlung und pflegerische Betreuung gesorgt wird.

Das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt diese Kurmaßnahme und übernimmt die Kosten für einen Ferienplatz im Rahmen der Dialysekur.



Neuerkrankungen an Histozytose. 70-80 % der Kinder sind unter zehn Jahre alt.

Bei Histozytosen kommt es zur krankhaften Vermehrung von Histozyten in einzelnen oder mehreren Organsystemen. Die Behandlung und der Krankheitsverlauf hängen von der Form und dem Ausbreitungsstadium der Krankheit ab.

Bei frühzeitiger Erkennung sind die Heilungsaussichten weitaus günstiger,

jedoch kommt es oft vor, dass diese seltene Krankheit nicht sofort erkannt wird. Das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt die Aufklärungs- und Forschungstätigkeiten in diesem Bereich.



## Forschung

### Groß-Umstadt

Pro Jahr gibt es in Deutschland bei Kindern unter 15 Jahren circa 40-50

Bericht des Magdeburger  
General-Anzeigers: Das Foto  
zeigt Prof. Dr. Uwe Mittler,  
Magdeburger Förderkreis, und  
Peter Pfützenreuter, Vorstand  
DKFW

## Schöne Zeit für Geschwister

Magdeburg ipm/Ab. Geschwister von chronisch oder lebensbedrohlich kranken Kindern müssen oft mit ihren eigenen Bedürfnissen zurückstehen, wenn langwierige Therapien und Klinikaufenthalte des erkrankten Kindes Zeit und Aufmerksamkeit der Eltern voll in Anspruch nehmen. Unter dem Motto „Jetzt bin ICH mal dran!“ organisiert deshalb der Verbund für Geschwister chronisch und lebensbedrohlich kranker Kinder in den neuen Bundesländern zusammengefasst, jährlich ein zehntägiges Sommercamp am Chiemsee. Gemeinsam mit den Betreuern werden die Kinder nicht nur eine schöne Freizeit verbringen, sondern ihnen steht auch individuell bei allen Problemen ein Ansprechpartner zur Verfügung.



Der Magdeburger Förderkreis kreislanger Kinder hat 2013 als einer der sechs beteiligten Vereine die Kosten für vier Kinder und eine Betreuerin getragen. Für das Camp 2014 übernimmt das Deutsche Kinderförderwerk (DKFW) diese Kosten für den Magdeburger Verein. Darüber hinaus wird eine Anschubfinanzierung für die geplante Geschwisterbetreuung im Magdeburger Elternhaus vom Deutschen Kinderförderwerk bereitgestellt.

Die Problematik der Geschwisterkinder wird oft unterschätzt, deshalb ist es umso schöner, dass es solche Initiativen gibt. Das Projekt hat sich die Prävention und Gesundheitsförderung der betroffenen Kinder zum Ziel gesetzt und ist sehr wertvolle Arbeit, so Peter Pfützenreuter, Vorstand des DKFW. Bei seinem Besuch in Magdeburg überreichte er deshalb einen Scheckscheck an Prof. Dr. Uwe Mittler, Stiftungsvorstand der Stiftung Elternhaus am Universitätsklinikum, Magdeburg. „Das gibt uns wieder Luft für andere Projekte und Aufgaben“, freut sich dieser über die großzügige Spende.

## Geschwisterkinder

## Pädagogische Betreuung

### Magdeburg

Im Falle einer lebensbedrohenden oder lebenslimitierenden Erkrankung eines Kindes wird die gesamte Familie belastet. Der junge Patient, die Eltern und die Geschwister sind gezwungen, sich an eine veränderte Lebens- und Familiensituation anzupassen.

Geschwister von chronisch oder lebensbedrohlich kranken Kindern müssen dabei oft mit ihren eigenen Bedürfnissen zurückstehen, wenn langwierige Therapien und Klinikaufenthalte des erkrankten Kindes Zeit und Aufmerksamkeit der Eltern voll in Anspruch nehmen. Für viele Geschwisterkinder bedeutet dies eine nicht unerhebliche psychische Belastung.

In Magdeburg bemüht man sich derzeit verstärkt um die pädagogische Betreuung und Begleitung der

Geschwister der erkrankten Kinder: Es soll eine Geschwisterbetreuung im Elternhaus des Magdeburger Förderkreises kreislanger Kinder eingerichtet werden, die sich verstärkt um die Bedürfnisse und Probleme der Geschwisterkinder bemüht. Eine Anschubfinanzierung für die neue Geschwisterbetreuung wird durch das Deutsche Kinderförderwerk übernommen.



## Ferienfreizeiten

### Verbundprojekt neue Bundesländer

Unter dem Motto „Jetzt bin ICH mal dran!“ organisiert ein Verbundprojekt in den neuen Bundesländern für Geschwister chronisch und lebensbedrohlich erkrankter Kinder jährlich ein zehntägiges Sommercamp am Chiemsee. Das DKFW Deutsche Kinderförderwerk übernimmt die Kosten für vier Geschwisterkinder und eine Betreuerin für das nächste Camp und sorgt so für Planungssicherheit.

## Ausstattung Elternhäuser und Spielzimmer

### Halle

Viele Elterninitiativen in Kinderkrebskliniken bemühen sich, für Familien, die krebserkrankte Kinder in Therapie auf Station haben, eine kostengünstige Unterkunft bereitzustellen. Aus eigener Erfahrung weiß man, wie sehr die finanzielle Mehrbelastung durch Reisen und Übernachtungen in Städten, wo sich die entsprechende Fachklinik befindet, auf das Haushaltsbudget auswirkt, wenn sich Therapien über zwei und mehr Jahre hinziehen und man das Kind nicht alleine in einer fremden Umgebung lassen möchte.

Meist gibt es sogenannte Elternhäuser in der Nähe der Klinik, die mit Hilfe von Spenden und Fördergeldern eingerichtet wurden. Viele dieser Einrichtungen existieren schon mehrere Jahre, so dass immer wieder mal auch Renovierungen und Reparaturen anfallen.

Hier ist man ebenfalls auf Spenden angewiesen. In den vergangenen Jahren hat das DKFW Deutsche Kinderförderwerk bei Renovierungen des Elternhauses in Halle schon mehrfach finanzielle Unterstützung gegeben, so auch in 2013: Fußboden, Wände und Einrichtung des Snoezelen Raumes – ein Raum der Sinne, zum Entspannen, Abschalten, ruhig Werden – müssen renoviert werden. Dies wird durch die finanzielle Hilfe des DKFW möglich.



Besuch des Elternhauses in Halle im Rahmen der Halloweenfeier für Patienten und Geschwisterkinder

### Karlsruhe

Endlich ist es soweit: Nach vielen Mühen, Planen, Diskussionen und einiger Problembewältigung ist sie bezugsfertig: Die Räuberburg in Karlsruhe.

Dort werden Geschwisterkinder der kleinen Patienten in der Kinderklinik künftig ihre Zeit mit Spielen verbringen können, während Mutter oder Vater zu Besuch des erkrankten Kindes auf der Station sind.

Aber nicht nur Geschwisterkinder krebserkrankter Kinder dürfen die Räuberburg besuchen, auch andere Kinder werden gerne aufgenommen, wenn die Eltern für sie sonst während ihres Klinikbesuches keine Betreuungsmöglichkeit haben, und das Kind nicht auf die Station mitgenommen werden kann, wie zum Beispiel im Fall eines Besuchs auf der Intensivstation.

Vor dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten muss jedoch auch an die Einrichtung des Spielzimmers noch gedacht werden: Möbel wie Tischchen, Stühle, Wickelkommode sind teilweise neu anzuschaffen, der alte Kaufladen und die Puppenstube haben ausgedient und müssen durch

neue ersetzt werden. Insbesondere soll auch eine „Schatztruhe“ aufgestellt werden – wie sie natürlich zu einer Räuberburg gehört – die mit Spielsachen und kleinen Geschenken für die Kinder gefüllt werden soll. Die Kosten für diese Anschaffungen werden vom Deutschen Kinderförderwerk übernommen.

#### Deutsches Kinderförderwerk unterstützt Karlsruher Kinderklinik Die „Räuberburg“ wird eingerichtet

Karlsruhe [mit]. Der Förderverein nicht auf die Station mitgenommen werden kann, wie zum Beispiel im Fall eines Besuchs auf der Intensivstation. Der Bau steht kurz vor seinem Abschluss, jedoch muss auch an die Einrichtung des Spielzimmers noch gedacht werden: Möbel wie Tischchen, Stühle, Wickelkommode sind noch anzuschaffen, der alte Kaufladen und die Puppenstube können sich freuen: Bald soll sie eröffnet werden, die „Räuberburg“. Dort werden sie künftig ihre Zeit mit Spielen verbringen können, während Mutter oder Vater zu Besuch des erkrankten Kindes auf der Station sind. Aber nicht nur Geschwisterkinder krebserkrankter Kinder dürfen die Räuberburg besuchen, auch andere Kinder werden gerne aufgenommen, wenn die Eltern für sie sonst während ihres Klinikbesuches keine Betreuungsmöglichkeit haben, und das Kind nicht auf die Station mitgenommen werden kann, wie zum Beispiel im Fall eines Besuchs auf der Intensivstation.

„Es ist sehr schön, dass die Räuberburg nicht nur eine Idee geblieben ist, sondern mit viel Energie und Ausdauer auch wirklich umgesetzt werden konnte“, lobt Peter Pfützenreuter das große Engagement von Margareta Höfele als treibende Kraft. Bereits 2007 hat das DKFW über Fördererinnen beim Erhalt des Elternhauses in Karlsruhe unterstützt und in 2009 und 2011 einen finanziellen Beitrag sowohl für eine Ferienfreizeit der Jugendlichen in Nachrodt als auch schon für den Bau der Räuberburg geleistet. Margareta Höfele freut sich sehr über diese Unterstützung: „Gerade bei diesem großen Projekt sind wir natürlich auf Hilfe von



Margareta Höfele und Peter Pfützenreuter im Gespräch über die Ausstattung der „Räuberburg“ in Karlsruhe



Bei der Scheckübergabe im Elternhaus in Tübingen für die Soforthilfe: Christine Hoffmann, Isabel von Au, Peter Pfützenreuter.

„Es gibt Fälle, wo ein Kind drei bis fünf Jahre in Behandlung ist, das geht an die finanzielle Belastungsgrenze so mancher Familie, da ist es schön, wenn man Hilfe bekommt“, erklärt Christine Hoffmann und freut sich über die Unterstützung durch das Deutsche Kinderförderwerk.

## Nothilfe, Einzelförderung

### Darmstadt, Tübingen

Auch in diesem Jahr war festzustellen, dass es zunehmend Fälle gibt, in denen Familien durch die schwere Krankheit eines ihrer Kinder in eine finanzielle Notlage kommen und auf Hilfe angewiesen sind.

In eine solche finanzielle Notlage zu kommen, geht schnell. Kaum jemand ist auf den mit einer so schweren Krankheit verbundenen zeitlichen und finanziellen Aufwand vorbereitet. Fällt zum Beispiel der Zweitverdiener in der Familie aus, weil Therapie und Pflege des kranken Kindes viel Zeit in Anspruch nehmen, kann das dazu führen, dass Rücklagen schnell aufgezehrt sind, und das Geld dann selbst für die notwendigsten Dinge im Alltag kaum mehr reicht. Anträge auf Unterstützung und der Weg durch Ämter und Behörden können langwierig sein, und manchmal auch vergebens.

Für viele betroffenen Familien bedeutet dies, zusammen mit der

Sorge um das kranke Kind, auch eine schwere psychische Belastung. Die Gefahr, dass eine Familie daran zerbricht, ist groß, da ist es wichtig, unbürokratisch und schnell zu helfen, wo Not am Mann ist.

Beispiel: Finanzielle Nothilfe für ein schwer chronisch krankes Kind, das in der Uniklinik Frankfurt behandelt werden soll, und für seine bedürftige Familie, die im Asyl in Deutschland lebt: Die ambulante Kinderkrankenpflege der Caritas kümmert sich um die Familie und versucht, über alle möglichen Organisationen möglichst schnell für die Familie Geld zu sammeln. Das DKFW hilft schnell und unbürokratisch.





Christiane Wilmers (rechts), Dipl. Musiktherapeutin im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin an der Universitätsklinik Heidelberg, und Bettina Kraft, Diplom-Psychologin

## Musiktherapie

### Heidelberg

Musiktherapie ist etwas Besonderes: Sie ist bei vielen und sehr unterschiedlichen Krankheiten eine wertvolle Hilfe. Insbesondere kleinen Kindern und Jugendlichen hilft sie, mit der psychischen Belastung durch ihre Krankheit besser fertig zu werden, was den gesamten Genesungsprozess positiv beeinflussen kann. In der

Heidberger Uni-Kinderklinik kommt diese Therapie deshalb schon auf der onkologischen und der neurologischen Station zum Einsatz. Allerdings wird diese besondere Therapieform nicht von den Krankenhäusern oder Kassen getragen, sondern muss durch Spendengelder finanziert werden.

Gerne möchte man aber in der Uniklinik Heidelberg die Musiktherapie auch auf der Station der stoffwechselerkrankten Kinder einführen. Circa eines von 500 Neugeborenen in Deutschland kommt mit einer angeborenen Stoffwechselerkrankung zur Welt.

Rund 450 angeborene Stoffwechselerkrankungen sind heute bekannt.

Allen diesen Erkrankungen ist gemeinsam, dass sie ohne rechtzeitige Behandlung schwerwiegende Folgen für die betroffenen Kinder haben: Sie führen unbehandelt zu bleibenden Organschäden, Störungen der körperlichen oder geistigen Entwicklung oder sogar zum Tod. Bei frühzeitiger Diagnosestellung sind

viele dieser Erkrankungen heute jedoch gut behandelbar.

Das DKFW hat nun den Start dieses neuen Musiktherapie-Projektes für die stoffwechselerkrankten Kinder durch die Finanzierung von drei Therapiestunden pro Woche für zunächst ein Jahr ermöglicht.



Links: Arbeitsgespräch 2013: Frau Dr. med. Bärbel Striegel erläutert die Situation der stoffwechselerkrankten Kinder



Prof. Dr. med. Georg F. Hoffmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Stoffwechsel, Gastroenterologie und Nephrologie am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, bereits im Jahre 2005 im Gespräch mit dem DKFW. Sein Ärzteteam hat das Ziel einer ganzheitlichen Betreuung der Patienten und ihrer Familien.

## Besondere Therapie-Formen: Klinik-Clowns

Diese besondere Art der Therapie erfreut sich zunehmender Wertschätzung in den Kinderkliniken. So wurden auch in diesem Jahr wieder der Einsatz von Klinikclowns unterstützt, dieses Jahr in Bremen und Köln.

### Köln

„Lachen ist gesund“, das klingt banal, ist aber tatsächlich eine große Hilfe bei der Therapie schwerkranker Kinder im Krankenhaus. In der Kölner Kinderklinik helfen Klinik-Clowns den kleinen Patienten, zumindest für eine Weile Abstand und Ablenkung von ihrer Krankheit und dem Klinikalltag zu bekommen und so neue Kraft zu schöpfen. Dabei muss nicht immer gelacht werden: Die Klinik-Clowns sind auch für traurige Momente und ernste Themen ein guter Gesprächspartner für die Kinder und Jugendlichen, da sie hierfür auch eine entsprechende Ausbildung mit psychologischem Schwerpunkt haben.

Das Engagement der Klinikclowns ist natürlich mit einigem zeitlichem und finanziellem Aufwand zum Beispiel für Ausbildung, Supervisionen und Fahrtkosten verbunden, den es zu finanzieren gilt. Da die Uniklinik selbst keinen Etat für die Besuche der Clowns hat, müssen diese Besuche komplett über Spenden finanziert werden.

Bislang konnten über diese Spenden zwei Clowns die Kölner Kinderklinik je zwei Mal pro Monat besuchen. Durch die Unterstützung des DKFW wird es nun möglich, eine kontinuierlichere Betreuung durch die Kölner Klinikclowns bereitzustellen: Beide Clowns werden nun wenigstens einmal pro Woche auf Station sein. Das DKFW übernimmt für ein Jahr die Kosten für diese zusätzlichen Clowns-Besuche.



zu haben. Dadurch wird sowohl die Analyse als auch Therapie dieser Probleme unterstützt, was die Klinikclowns zu einer wertvollen Hilfe in diesem Bereich werden lässt.

Da am Klinikum Bremen Ost die bisherige Förderung ausgelaufen war, hat das Deutsche Kinderförderwerk die Kosten für dieses Projekt für zunächst ein halbes Jahr übernommen, um die Fortführung im Sinne der jungen Patienten zu ermöglichen.

### Bremen

Seit über zwei Jahren läuft im Klinikum Bremen Ost ein ganz besonderes Projekt, in dem Klinikclowns nicht nur im somatischen Bereich eingesetzt werden, sondern auch für psychisch extrem belastete und beeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

Im interaktiven Spiel mit den Clowns, die eng mit dem Pflegepersonal zusammenarbeiten, können die Kinder und Jugendlichen ihre Probleme offenbaren und sich mit ihnen auseinandersetzen, ohne das Gefühl der subjektiven Betroffenheit







## Ambulanter Kinder- Hospizdienst

### Darmstadt

Seit 2011 gibt es den Ambulanten Kinderhospiz- und Familienbegleitdienst unter dem Dach des Malteser Hospizdienstes Darmstadt. Ziel des Dienstes ist es, Familien mit schwerstkranken Kindern zu entlasten und betroffenen Familien in der letzten Lebensphase ihres Kindes kompetente Begleitung und Unterstützung zu geben, damit das Leben aller Familienangehörigen trotz der schweren Erkrankung des Kindes „so normal wie möglich“ gelebt werden kann.

Trotz der vielen ehrenamtlichen Helfer entstehen Kosten, zum Beispiel für Vorbereitungskurse und Ausbildung der Helfer für die Familienbegleitung, aber auch zu Trauerbegleitern für Kinder, Personalkosten für die Koordination der Helfer, Büro- und Fahrtkosten. Zur Finanzierung ist man auf Spenden angewiesen.

Es ist der einzige Dienst dieser Art in der Region Darmstadt und Südhessen. Das Deutsche Kinderförderwerk leistet finanzielle Unterstützung für den weiteren Ausbau dieses wertvollen Dienstes in der Region.



*Offizieller Pressetermin: Regina Kober, Leiterin des Hospizdienstes in Darmstadt, und Bernhild Schneider, Koordinatorin des Kinderhospizdienstes, freuen sich über die Unterstützung*

## Verwaiste Eltern und Geschwister

### Halle

Die Krankheit Krebs hat ihre Schrecken nach wie vor nicht verloren. Obwohl die Chance auf eine Heilung bei Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter erfreulicherweise relativ gut sind, gibt es leider immer noch Kinder und Jugendliche, bei denen die Therapien nicht das ersehnte Ziel erreichen. Zurück bleiben Eltern und Geschwisterkinder, die mit Ihrem Schmerz und der Trauer um den Verlust fertig werden müssen.

Hierbei versucht in Halle der Verein zur Förderung krebserkrankter Kinder zu helfen: Man organisiert Treffen und Ausflüge mit Betroffenen, und für nächsten Frühling ist wieder ein gemeinsames Wochenende mit etwa 25 verwaisten Eltern und Geschwisterkindern geplant.

An diesen Treffen werden Gedanken ausgetauscht, Fotos gezeigt, sich gegenseitig Mut und Hoffnung zugesprochen. Aber es wird auch



gemeinsam gebastelt, gespielt, bei schönem Wetter gemeinsam gegrillt und Ausflüge werden gemacht. Man erinnert sich so daran, dass das Leben weitergeht.

Diese Treffen erleichtern die Trauerarbeit und den Weg zurück in einen normalen Alltag, ohne dabei die verstorbenen Kinder zu vergessen. Diese Wochenenden sind für die betroffenen Eltern und Geschwisterkinder sehr wichtig, wie die Resonanz immer wieder beweist.

Das nächste Wochenende mit verwaisten Eltern und Geschwisterkindern soll in Wernigerode stattfinden. Das Deutsche Kinderförderwerk übernimmt die Kosten für diese besondere therapeutische Maßnahme.

## Weihnachtsfeiern

### Datteln

Weihnachten ist natürlich auch für Familien mit krebserkrankten und anderen schwer erkrankten Kindern eine besondere Zeit zur Einkehr, zum Feiern und auch zum Innehalten und Gedenken. Elterninitiativen vor Ort bieten dafür oft einen entsprechenden Rahmen: Man trifft sich, feiert, lacht und weint auch mal gemeinsam, aber immer mit dem Wunsch, positive und optimistische Stimmung zu schaffen.

Spielzeug für die jungen Patienten und Geschwisterkinder als



Überraschung in der Nikolaustüte oder unter dem Weihnachtsbaum gehören dazu und werden bei Bedarf vom Deutschen Kinderförderwerk gestiftet.

## Ausblick

Wir werden auch im neuen Jahr wieder neue Therapiemethoden fördern und die Forschung weiter unterstützen, um Therapie und Prophylaxe weiter zu verbessern.

Aber auch die akuten Probleme werden wieder im Fokus unserer Aktivitäten stehen. Laufende Projekte benötigen weiter finanzielle Hilfe, und neue Projekte müssen finanziell angeschoben und auf den Weg gebracht werden.

Das Wohlergehen der kranken Kinder, aber auch die gesunde psychische Entwicklung der zum Teil ins Hintertreffen geratenden Geschwisterkinder sind die zentralen Themen. Unterstützung und Begleitung der betroffenen Familien, die nicht alleine gelassen werden dürfen, sind uns ein wichtiges Anliegen.

Es würde uns freuen, wenn Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten.



DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk  
e. V.  
Lampertsgraben 18  
35576 Wetzlar

Telefon: 06441 – 87 00 06  
Telefax: 06441 – 87 00 09  
e-mail: kontakt@dkfw.de  
homepage: www.dkfw.de

Eingetragener Verein  
beim Amtsgericht Wetzlar  
Vereins-Nr. 1709

**Spendenkonto**

DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE78550205000008611600  
BIC: BFSWDE33MNZ

